

MARIANNA WRÓBLEWSKA

(voc)

MIECZYSLAW KOSZ TRIO

(Polen)

Mieczyslaw Kosz (p)

Bronislaw Suchanek (b)

Janusz Stefanski (d)

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“:
Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Sönnenberg

Aus dem Repertoire

Lulaby (M. Komeda)

Leaving

For you

Tale

Before Storm

Recollection

Signals

Relax

Round Midnight

Body Sould

Portrait

Illusion

Water-melon Man

Solar (alle M. Kosz)

Marianna Wróblewska

wurde 1963 auf einem Festival Junger Talente in Szczecin als Schlagersängerin entdeckt, wandte sich aber zunächst nicht der Musik zu. Ihr eigentliches Debüt als Jazz-Sängerin erfolgte erst 1968 auf dem Festival „Jazz an der Oder“ in Wrocław und zwar mit so durchschlagendem Erfolg, daß sie noch im selben Jahr für die Warschauer „Jazz Jamboree“, das wohl bedeutendste europäische Jazz-Festival, verpflichtet wurde. Sie war von nun an vielbeschäftigt, machte Aufnahmen für Funk und Fernsehen, sang neben Jazz auch Beat, arbeitete mit bekannten polnischen Jazz-Musikern wie Zbigniew Namysłowski und Włodzimierz Nahorny zusammen und tritt seit 1970 vorwiegend mit dem Mieczyslaw Kosz Trio auf. (Gemeinsam haben sie bereits an der „Jazz Jamboree“ 1970 teilgenommen.)

Marianna Wróblewska rechnet zu ihren Vorbildern Dinah Washington und Nina Simone. Sie zählt zu den großen Hoffnungen der polnischen Jazz-Szene, denn sie vereint hervorragende stimmliche Qualitäten mit einem echten Jazz-Feeling, wie es nur wenige europäische Sängerinnen besitzen.

Mieczyslaw Kosz

Der außerordentlich begabte blinde Pianist wurde in einem Nachtclub in Zakopane entdeckt. Dank tatkräftiger Unterstützung der polnischen Jazz-Föderation konnte er sich völlig dem Jazz widmen und wurde bald über die Grenzen Polens hinaus bekannt. 1967 nahm er zum ersten Mal an der Warschauer „Jazz Jamboree“ teil, 1968 gewann er einen ersten Preis auf einem Jazz-Festival in Wien, 1969 gastierte er längere Zeit im Pariser Jazzclub Camelot.

Mieczyslaw Kosz ist äußerst vielseitig, sein Repertoire reicht von Chopin bis zu den Beatles, aber alles wird interessant durch seine Art der Interpretation. Seine oft ausgedehnten, poetisch empfundenen Phantasien auf dem Klavier zaubern eine Welt musikalischer Farben, die er wie ein Maler mischt und verschieden komponiert. Er fühlt sich angeregt von Bill Evans, aber auch von Herbie Hancock, aber sucht immer nach dem eigenen Stil, der eigenen Note.

Mit Bronislaw Suchanek und Janusz Stefanski hat Kosz zwei sidemen gefunden, die beide zu den besten, profiliertesten Vertretern ihrer Instrumente in Polen zählen und auch anderen Formationen rhythmisches Rückgrat verleihen. Beide gehören zum Beispiel auch zum Tomasz Stańko Quintett.)

„Jazz in der Kammer“ Nr. 39 findet, als Beitrag zu den diesjährigen Berliner Festtagen, am 4. Oktober in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt. In zwei Konzerten, um 18 und 21 Uhr, spielt das Tomasz Stańko Quintett (Polen). Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Spielplan

Deutsches Theater

DER FRIEDEN	Aristophanes/Hacks
NATHAN DER WEISE	Lessing
FAUST I	Goethe
IPHIGENIE AUF TAURIS	Goethe
DER DRACHE	Schwarz
DIE AULA	Kant
EIN LOBBASS	Salomon
LE FAISEUR ODER WARTEN AUF GODEAU	Balzac/Hammel
DER TOLLE TAG	Beaumarchais
GOLDENE STÄDTE	Wesker

Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DER TARTUFF	Molière
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
DIE KASSETTE	Sternheim
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
MÄSSIGUNG	
IST ALLER LASTER ANFANG	Lucke
DER LANGE WEG ZU LENIN	Baierl
MARIA	Babel
TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN	Gogol/ Luneau/Coggio
DONA ROSITA BLEIBT LEDIG	Lorca

Kleine Komödie

BEGEISTERT VON BERLIN	
SCHWANENGESÄNGE	Tschechow

JAZZ in der Kammer

Nr. 38

Deutsches Theater / Kammerspiele
Leitung: Hanns Anselm Perten